

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1983)
Heft: 56

Artikel: Stickereiindustrie in beruhigtem Fahrwasser
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STICKEREIINDUSTRIE IN BERUHGIGTEM FAHRWASSER

Ein Rückblick auf die schweizerischen Stickereiexporte der vergangenen Jahre sowie der Vergleich der Ausfuhrergebnisse der Periode Januar bis Ende September 1983 mit der entsprechenden Vorjahreszeitspanne zeigt deutliche Bremsspuren auf. Diese Entwicklung nach den Rekordergebnissen zu Beginn der 80er Jahre ist allerdings nicht unerwartet eingetroffen. Das letzte ganze Stickereikalenderjahr (vergl. Tabelle) brachte zwar mit einem wertmässigen Zuwachs von 13,2 Prozent auf 345,5 Mio. Franken einen in der Nachkriegszeit noch nie erreichten Auslandumsatz. Dieses Ergebnis war umso bemerkenswerter, als der Geschäftsgang nach einem extremen Höhepunkt in den ersten paar Monaten mit anormal hohen Lieferfristen dann leicht abflaute und wieder Maschinenstillstände verzeichnet wurden. Gleichzeitig muss mit in die Betrachtung einbezogen werden, dass der Maschinenbestand nochmals einen spürbaren Zuwachs erhielt, indem die Schifflistickmaschinenkapazität um 16 Einheiten wuchs. Der Umschwung setzte dann, gemessen an den Auftragseingängen, im zweiten Semester ein. Zwar konnte im vierten Quartal 1982 noch derselbe Absatz erreicht werden wie im Vorjahr, doch zeichnete sich die Entwicklung für 1983 bereits deutlich ab.

Entwicklung der bedeutendsten Exportmärkte 1979 bis 1982

Erfasst sind in dieser Ländertabelle alle Abnehmerländer schweizerischer Stickereien mit einem Anteil von mehr als 3,5 Mio. Franken Exportwert. Werte in Mio. Franken.

Stickereiexporte	1979	1980	1981	1982	± (82/83) in %
Total	212,4	253,1	305,5	345,3	+ 13,2
davon nach					
Italien	35,9	55,5	56,4	68,6	+ 21,3
Grossbritannien	23,2	25,1	38,1	38,9	+ 2,0
Deutschland	31,1	33,0	35,4	37,4	+ 5,8
Saudi Arabien	27,2	27,1	22,5	36,8	+ 61,5
Österreich	14,6	22,0	29,5	30,0	+ 1,8
Benin	4,3	8,0	22,3	23,5	+ 5,4
Frankreich	16,9	18,4	20,8	22,7	+ 8,8
Japan	8,4	8,8	11,1	11,7	+ 5,9
Arabische Emirate	3,3	5,1	7,9	11,0	+ 43,9
Spanien	8,9	9,2	8,5	10,1	+ 18,3
USA	4,3	4,1	5,2	5,9	+ 14,8
Venezuela	1,9	2,3	2,4	4,3	+ 80,3
Belgien/Luxemburg	5,8	6,3	4,9	4,2	- 14,2
Portugal	1,2	2,1	2,5	4,2	+ 64,3
Kuwait	2,1	1,8	2,1	3,6	+ 79,6

Exportentwicklung I. bis III. Quartal 1983

Erfasst sind Absatzländer mit einem Anteil von mehr als 2,5 Mio. Franken; der wichtige Markt Benin ist in den Angaben der Oberzolldirektion hier nicht ausgewiesen. Erfasst sind die Stickereiexporte **ohne** bestickte Taschentücher in der Periode Januar bis Ende September 1983. Werte in Mio. Franken.

Stickereiexporte	Jan.-Sept. 1982	Jan.-Sept. 1983	± (82/83) in %
Total	247,3	206,6	- 16,4
davon nach			
Italien	49,6	45,1	- 9,1
Grossbritannien	29,1	27,9	- 4,1
Deutschland	28,3	25,0	- 11,7
Saudi Arabien	24,6	19,2	- 22,5
Frankreich	16,6	15,6	- 6,2
Österreich	21,5	14,8	- 31,9
Arabische Emirate	7,7	8,7	+ 14,2
Japan	5,6	4,9	- 12,5
USA	4,6	4,3	- 6,5
Spanien	7,5	3,9	- 48,0
Belgien/Luxemburg	3,0	2,7	- 10,0
Australien	2,9	2,6	- 10,3

Geringerer Beschäftigungsgrad

Dass die Stickereiausfuhren nicht stets wie die Bäume in den Himmel wachsen können, war zu erwarten. Eine langjährige Betrachtung der Umsatz- und Absatzverhältnisse zeigt, dass noch immer Aufschwungsperioden mit Jahren gedämpften oder sogar ungenügenden Geschäftsganges abwechselten. Die rückläufigen Ausfuhrzahlen, wie sie aus der Zusammenstellung der Export-

werte gemäss Angaben der Eidgenössischen Oberzolldirektion hervorgehen, sollten demnach nicht dramatisiert werden. Die ungenügende Auslastung des vorhandenen, nunmehr in vielen Betrieben modernisierten Maschinenparks, ist aber nicht zu übersehen. Lag der Beschäftigungsgrad der Schifflistickmaschinen im Kalenderjahresdurchschnitt zwischen 1976 bis 1982 jeweils deutlich über 80 Prozent und seit 1980 sogar über 90 Prozent (Rekordmarke war 1981

Ausfuhren bestickter Taschentücher I.-III. Quartal 1983

Nach Regionen und Wirtschaftsräumen. Werte in Mio. Franken.

	I.-III. Quartal 1982	I.-III. Quartal 1983	± (82/83) in %
Total	12,2	10,6	- 13,3
davon			
EWG	8,1	6,8	- 16,0
EFTA	1,2	1,0	- 16,7
Europa total	9,6	8,0	- 16,7
Afrika	0,03	0,1	+ 33,3
Asien	0,9	0,7	- 22,2
Amerika	1,1	1,2	+ 9,1
Australien	0,6	0,6	./.

Ausfuhren I. bis III. Quartal 1983 nach Regionen

Stickereiausfuhren ohne bestickte Taschentücher. Werte in Mio. Franken.

	I.-III. Quartal 1982	I.-III. Quartal 1983	± (82/83) in %
Total	247,3	206,6	- 16,4
davon			
EWG	130,0	118,9	- 8,5
EFTA	26,9	18,9	- 29,7
Europa total	164,9	142,1	- 13,8
Afrika total	22,7	13,1	- 42,3
Asien	45,2	40,7	- 9,9
Amerika	11,1	7,6	- 31,5
Australien	3,4	3,0	- 11,8

mit 93,7 Prozent, eine Ziffer die zuvor nur 1957 übertroffen worden ist), so konnten im Durchschnitt der Monate Januar bis Ende September 1983 die Maschinen nur noch zu 80,4 Prozent ausgelastet werden. Im selben Zeitraum des Vorjahres waren es noch 93,6 Prozent.

Der Rückgang der Beschäftigung spiegelt sich noch deutlicher bei quartalsweiser Beobachtung wieder. Waren die Schiffliemaschinen im zweiten Quartal 1983 noch zu 82,2 Prozent belegt, verringerte sich diese Quote im dritten Quartal (Juli bis Ende September) sogar auf 76,2 Prozent. Dieser Beschäftigungsgrad entspricht ziemlich genau jenem des unbefriedigenden Stickereijahres 1975.

Unterschiedlicher Rückgang

Die Aufteilung der Stickereiausfuhren bis Ende September 1983 zeigt einige bemerkenswerte Tendenzen. Der Rückgang des Auslandsabsatzes um 16,4 Prozent im Durchschnitt (ohne bestickte Taschentücher, die ihrerseits mit 13,3 Prozent etwas weniger stark zurückkrebten als die gesamten übrigen Stickereiausfuhren) verteilt sich nach Wirtschaftsräumen und nach Ländern recht unterschiedlich. Die geringste Einbusse erlitt der EG-Markt, auf den mehr als die Hälfte aller Auslandsieferungen entfallen. Als besonders resistent gegenüber der rezessiven Entwicklung zeigten sich die Länder Grossbritannien, Frankreich und in etwas vermindertem Ausmass auch Italien, das seit 1979 an der Spitze der Nationenrangliste steht. Deutlicher ist der Rückgang im Efta-Raum ausgefallen, stark bemerk-

bar macht sich hierbei die geschrumpfte Nachfrage österreichischer Abnehmer, so dass der Efta-Absatz um fast dreissig Prozent tiefer ausfiel als Ende September 1982. Die asiatischen Märkte, miteingeschlossen die Nahostländer und der Persische Golf, hielten sich bisher verhältnismässig gut, der Rückgang ist mit knapp 10 Prozent unterdurchschnittlich. In einzelnen Ländern, so in den Arabischen Emiraten (+ 14,2 Prozent) und in Hongkong, konnte der Absatz sogar gesteigert werden, so dass der Einbruch in Saudiarabien, das dennoch in der Länderwertung auf dem vierten Platz verbleibt, teilweise wieder wettgemacht wurde.

Der nigerianische Markt, bereits 1982 weit hinten plaziert, erwies sich im laufenden Jahr erstaunlicherweise wieder als etwas aufnahmefähiger, die Lieferungen hielten sich mit 2,5 Mio. Franken in bescheidenem Rahmen. Um so gewichtiger war der Einbruch in den übrigen afrikanischen Märkten, insbesondere in Westafrika, so dass sich dort per Saldo der Absatz innert 12 Monaten praktisch halbierte. Der massive Rückgang der Exporte nach Übersee ist hauptsächlich dem Zusammenbruch des venezolanischen Marktes zuzuschreiben, der von über 3 Mio. Franken auf wenige hunderttausend Franken zusammenschmolz, eine Folge des dortigen Importverbotes für Stickereien.

Fortgesetzter Strukturwandel

Nach den zurückliegenden Boomjahren mit ungewöhnlich hoher Beschäftigung und stets steigendem Absatz ist die schweizerische Stickereiindustrie im laufenden Jahr wieder zur Normalität zurückgekehrt. Anstelle der über längere Zeit zu knappen Kapazitäten sind Maschinenstillstände und wesentlich kürzere Lieferfristen getreten. Die in beträchtlicher Anzahl in letzter Zeit in Betrieb genommenen Grossstickmaschinen der neuesten Generation lassen die schon früher klar erkennbaren Strukturprobleme der schweizerischen Stickereiindustrie wieder stärker in den Vordergrund rücken. Mit dem Rückgang der Zahl der Kleinbetriebe und der weiteren Elimination längst veralteter Maschinen ist unter den erschwerten Bedingungen zu rechnen. Mehr denn je gilt für die Exporteure das Primat modischer Kreativität und Qualität.



Neue Grosstickmaschinen im Einsatz bei Forster Willi + Co. AG, St. Gallen.

L'industrie de la broderie en eaux calmes

Après avoir connu un succès retentissant pendant plusieurs années, l'industrie suisse de la broderie enregistre à son tour une récession au cours des trois premiers trimestres 1983. Durant cette période, ses exportations accusent une réduction de 16,4% en valeur et même de 25,1% en quantité. Du même coup, la capacité de production des machines à broder à navettes a fortement diminué puisque, au troisième trimestre, elle était déjà sensi-

blement inférieure à 80%, le taux moyen de l'année 1975. Il est vrai que la productivité des huit dernières années a beaucoup augmenté, vu l'abandon de machines surannées et l'installation massive de machines modernes à grand rendement. Il ne s'agit donc pas de dramatiser cette réduction, quoique importante, du chiffre d'affaires. Notons toutefois qu'elle remet en cause les problèmes structurels de l'industrie de la broderie.

La diminution de la demande s'avère fort variable: cette dernière semble mieux résister dans les pays de la CEE et en Asie, alors qu'elle fléchit sensiblement en Afrique occidentale ainsi que dans les pays de l'AELE et de l'Amérique centrale.

Embroidery industry becalmed

After several excellent boom years with high turnover figures, the third quarter of 1983 brought the expected decline in demand. In this period, exports of the Swiss embroidery industry dropped 16.4% in value and as much as 25.1% in quantity. At the same time, the rate of use of Schiffli embroidery machines decreased considerably, being situated in the third quarter at well below 80%, which corresponds almost exactly to the average for 1975. In the meantime, productivity has been increased tremendously through the elimination of out-of-date machinery and the large-scale introduction of the latest generation of big embroidery machines. Consequently, the unmistakable drop in the overall turnover should *not* be dramatised, even though the structural problems in this branch of industry are becoming more and more evident. Moreover the drop in demand varies considerably from one market to another. Thus, for example, the Common Market was still quite resistant, and the same is true of the Asian market. On the other hand, demand in West Africa, EFTA countries and central America fell sharply.